

Die Religionen der Ostlande, nach ihrem gemeinsamen Ursprünge betrachtet.

Erste Meditation Iphirs über die Menschen

Das größte Unheil jener irdischen Ostlande, die ich für viele Jahre bereiste, ist wohl die Vielheit des Glaubens. Einzig und allein in Bandorkov glaubten die Menschen aufrecht an eine und nur eine Göttin, deren Namen man nicht oft genug preisen kann,
Raana da Raga

Aber die kleinmütige Sicht des Einzelnen trügt. Es ist sehrwohl so, dass die Religionen der Ostlande einen gemeinsamen Ursprung teilen. So bitter es auch sein mag - und mir vor allen anderen ist diese Einsicht widerwärtig, selbst jetzt - die Kirche Lamars ist nach all meinen Nachforschungen der Urgrund aller Spiritualität, welche nunmehr die verschiedenen Länder ihr eigen nennen. Lamar, jenes Land, aus dem nach einem großen Krieg vor 1000 Jahren die Einwohner der Ostlande auswanderten, Lamar, jenes Land, das fürderhin durch eine große Barriere vom Rest der Welt abgeschlossen ward, ist das Land, aus dem die alten Götter stammen. In anderer Gestalt bestimmen sie heute die Geschicke, in anderen Namen werden Gebete an sie gerichtet.

Am reinsten hat sich der Glaube an die alten Götter in Mehir erhalten. Man kann mit Fug und Recht sagen, dass jedwedes andere Pantheon auf die Kirche der göttlichen Brüder zurückgeführt werden kann. Freilich mit einer Ausnahme, die auch den unbändigen Hass des Krieges gegen Bandorkov erklärt: Raana die Göttliche, deren Gnade durch ihren Propheten Kond in der Welt so viel Gutes tat und ihr Sendbote, der Vogel Rakan, der den Menschen so viel Glück brachte, entsprechen einer alten Göttin Lamars, deren Name nicht mehr genannt wird.

So sollen sich alle Gläubigen der Ostlande einer Wahrheit bewusst sein, die bitter schmeckt und auch mit süßestem Feenwein nicht leicht zu vergessen sein wird. Die Götter der Rallyndi, sie sind nur Aspekte von Tziral und Baral. Alle nimmer aufzuzählenden Autoritäten des Inneren Zirkels, sie sind mitnichten in Donnerbach und Ruenhain entstanden. Die schändliche Nähe der Schwarzalben Mehirs zu den Ferie Albains, sie erklärt sich auch über die geteilten Ursprünge. Arcos in Dunkelwald stammt von Tziral her, Fendara und Saria von Baral. Das Hexameron Gardriens mit seinen höheren wie auch den niederen Göttern, ach!, ist ebenso aus lamarischer Tradition entstanden. So könnte ich die Aufzählung nur trauervoll fortsetzen, wenn nicht die seltsame Aberration des Mammon-Dienstes, wie sie in der Silbermark zu finden ist, noch zu verzeichnen wäre. Es muss sich hierbei wohl um eine Pervertierung des Glaubens an die versunkene lamarische Göttin handeln.

Mögen sich die Ostlande darum gerade in düsterer Zeiten ihres gemeinsamen Ursprunges versichern, der bis zu jenen zwei Prinzipien zurückreicht, die am Anfang der Welt stehen.